Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 17 (1927)

Heft: 51

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Wochenchronik

Himmelsglanz.

Christkindlein kommt gegangen
Durch weißen, weichen Schnee.
Es trägt nach uns Verlangen,
Nach unsrem Leid und Weh.

Christkindlein kommt geschritten,
Streckt uns die Hände her
So hold, als wollt' es bitten:
„Gebt mir, was euch zu schwer!"

Es klopft an alle Pforten
Und steht geduldig still.
Fragt mit gar süßen Worten,
Ob man ihm auftun will.

Und wo man's heißt willkommen,
Da geht ein Glanz durchs Haus,
Da ist das Licht entglommen,
Das keine Nacht löscht aus.

Christkindlein reich ohn Ende
Ward für uns arm und klein,
Nun tragen seine Hände
Den Himmel uns herein.

M. Feesche.

Schweizerland

In der ersten Sessionswoche des Nationalrates gelangte die Kursaalinitiative als erstes Traktandum zur Verhandlung. Nach Anhörung von 24 pro und kontra Rednern wurde schließlich in namentlicher Abstimmung die Initiative mit 110 gegen 53 Stimmen gutgeheißen und ein Bundesbeschluß gebilligt, nach welchem die Kantone den Betrieb der 1925 üblich gewesenen Unterhaltungsspiele gestatten können, sofern dieser zur Erhaltung oder Förderung des Fremdenverkehrs notwendig erscheint. Der Einsatz darf aber 2 Franken nicht überschreiten und jede kantonale Bewilligung unterliegt der bundesrätlichen Genehmigung. Ein Viertel der Roheinnahmen aus dem Spielbetrieb ist dem Bunde abzuliefern, der diesen Betrag gemeinnützigen Fürsorgeeinrichtungen zuwendet. — Am Donnerstag begann dann der Rat die Beratung der neuen Vorlage betreffend Revision des Alkoholwesens. Die Kommission hatte einstimmig Eintreten auf die Vorlage empfohlen. Die Eintretensdebatte wurde aber bald unterbrochen und der Voranschlag der Bundesbahnen auf die Tagesordnung gesetzt. Hier gab es außer einigen regionalen Wünschen weiter keine besondere Debatte. Man nahm mit Genugtuung zur Kenntnis, daß sich die finanzielle Lage der Bundesbahnen gebessert hat und mit Bedauern, daß von Taxreduktionen und Abschaffung des Schnellzugszuschlages vorderhand keine Rede sein kann.

Rudolf Minger,
der neugewählte Nationalratspräsident.

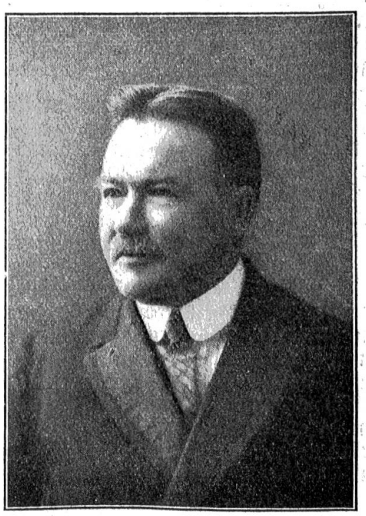
Der Ständerat begann seine Tätigkeit mit der Beratung der Differenzen im Stempel- und Coupongesetz und es wurde beschlossen, die Steuer auf ausländische Coupons nur dann zu erheben, wenn die Ausgabe der Anleihe in der Schweiz selbst erfolgt ist oder wenn die betreffenden Titel an schweizerischen Börsen gehandelt werden. Bei der darauf folgenden Behandlung des Voranschlages der Eidgenossenschaft wurde nach vermehrter Sparsamkeit gerufen, namentlich die Subventionen sollten herabgedrückt werden. Da die Steuern und sonstigen Belastungen nicht mehr erhöht werden können, droht eine ewige Kriegssteuer aus dem Hintergrunde. Unsere Verschuldung beträgt heute schon 4,8 Milliarden Franken. In der Debatte wurde betont, daß das Ausfuhrsmonopol der Käse-Union nächstes Jahr verschwinden soll. Beim Militärdepartement wurde viel über die Ausgestaltung unserer Luftwaffe gesprochen, doch betonte hier der Departementschef, daß der für uns am besten passende Flugzeugtyp noch nicht gefunden sei, daher auch eine Anpassung an andere Staaten vorderhand nicht rationell wäre.

Der Bundesrat beabsichtigt, in nächster Zeit wieder einen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei der japanischen Regierung zu akkreditieren. Ueber die Person dieses künftigen Geschäftsträgers wurde noch kein Beschluß gefaßt. — Im Bundeshaus ist von einem russischen, ständigen diplomatischen Vertreter in Genf nichts bekannt. Von einer Anerkennung Rußlands de facto oder de jure kann unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht die Rede sein.

Ueber die Erhöhung der Bundesratsgehälter haben die Finanzkommissionen beider Räte folgenden Beschlußentwurf aufgestellt: Art. 1: Der Jahresgehalt der Mitglieder des Bundesrates wird auf Fr. 32,000 festgelegt. Der Bundespräsident erhält eine Zulage von Fr. 3000. Art. 2: Der Kanzler der Eidgenossenschaft bezieht ein Jahresgehalt von Fr. 20,000. Art. 3: Dieser Beschluß tritt auf den 1. Januar 1928 in Kraft. Art. 4: Der Bundesrat ist beauftragt, auf Grundlage der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 17. Juni 1874 betreffend die Volksabstimmung über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse die Bekanntmachung dieses Bundesbeschlusses zu veranstalten.

Am 11. ds. wurde unter starker Beteiligung von Vertretern der Armee und der Bevölkerung Oberstkorpskommandant Sprecher von Bernegg in Maienfeld zu Grabe geleitet. Den Bundesrat vertraten die Bundesräte Scheurer und Häberlin. Bundesrat Scheurer sprach für die oberste Landesbehörde, Regierungsrat Dr. Hartmann für die Bündner Regierung, Oberstkorpskommandant Bridler für die Armee und Ständerat Dr. Brügger sprach im Namen der persönlichen Freunde des Verstorbenen. Den Ordnungsdienst besorgte die 1. Kompagnie des Bataillons 92, dessen Kommando der Verstorbene einst inne hatte.

Der Bundesrat schlägt eine Abänderung des Auslieferungsgesetzes vor, wonach unter die Auslieferungsdelikte auch die vorsätzliche Zuwiderhandlung gegen Vorschriften betreffend Betäubungsmitteln aufzunehmen wäre, sofern die Handlung mit einer Gefängnisstrafe bedroht ist. Anlaß zu diesem Vorschlag gab die jüngst aufgedeckte Affaire der internationalen Opiumhändler, die zugleich in mehreren Staaten, darunter auch in der Schweiz, tätig waren. — Er unterbreitet den eidgenössischen Räten eine Botschaft mit dem Antrag auf Erteilung einer Konzession für eine elektrische



Dr. Emil Savoy,
der neugewählte Ständeratspräsident.

Drahtseilbahn von Adeloben nach der Tschentenegg, deren Umgebung sich besonders für den Skisport eignet.

Zum Nachfolger des verstorbenen Nationalrates Otto de Dardel wird, da der erste Ersatzkandidat Paul Borel aus Gesundheitsrücksichten ablehnte, Fürsprech und Großrat Pierre Favarger in den Nationalrat vorrücken.

Aus den Kantonen.

Aargau. Das alte, baufällig gewordene Theater von Baden wird laut stadträtlichem Beschluß abgebrochen werden, da eine Reparatur nicht mehr in Frage kommen kann. — Bei einer Verhaftung in Murgenthal kam ein so großes Diebslager zutage, daß zu dessen Abtransport ein Lastauto verwendet werden mußte.

Baselstadt. In Wien wurde dieser Tage ein Notenfälscher verhaftet, der auch in Basel eine falsche Hundertdollarnote verausgabt hatte. Die Basler Polizeibehörden haben nun seine Auslieferung zwecks Aburteilung verlangt. — Der Chef des Bahnpostbureaus in Basel, der unter seelischen Depressionen litt, ist freiwillig aus dem Leben geschieden. Seine Leiche wurde ob Rheinach auf basellandschaftlichem Gebiete gefunden.

Luzern. Zwischen Luzern und Horw wird probeweise ein Autobusverkehr eingerichtet werden, weshalb der Stadtrat zur Anschaffung eines Saurerautos einen Kredit von Fr. 45,000 nachsucht.

St. Gallen. Vor dem Eingang in den Wasserfluhtunnel in Brunnadern wurde auf dem Geleise die Leiche einer in Brunnadern wohnhaften 21jährigen Tochter gefunden. Die an Gemütsdepressionen leidende Tochter hatte sich absichtlich vom Zuge überfahren lassen. — Während des Aufenthaltes der beiden Wiener Schnellzüge in Buchs lockten geriebene Gauner die Verkäuferin aus dem Kiosk. Während ihrer kurzen Abwesenheit drang der eine in den Kiosk ein und entwendete das vorhandene Bargeld, Fr. 3600, sowie die Uhr der Verkäuferin. Trotz sofortiger Anstrengungen der Polizeit konnten die Diebe bis jetzt noch nicht gefaßt werden. — Am 6 ds. feierte in Wangs Nikolaus Rohner in voller körperlicher und geistiger Frische seinen 103. Geburtstag.

Zürich. Bei der kantonalen Volksabstimmung vom 11. ds. wurde die kommunistische Initiative auf Abänderung des Steuergesetzes mit 20,599 Ja und 85,487 Nein, die Ausländersteuer mit 28,623 Ja und 76,672 Nein verworfen. — In der städtischen Abstimmung wurde die Vorlage betreffend Einführung der obligatorischen Krankenpflegeversicherung für alle Bürger mit einem Einkommen von unter Fr. 4000 mit 32,492 Ja gegen 5413 Nein und die Vorlage über den Ausbau der Seebahnstraße mit 34,829 gegen 2795 Stimmen angenommen. — Am 11. ds. früh um 5 Uhr verlangte eine Gruppe angeheiterter Burschen im Restaurant „Plattengarten" in Zürich-Fluntern Einlaß. Der Wirt, Johann Beyer, lehnte dieses Ansinnen ab, worauf er von einem der Burschen, namens Rutzer, einen Faustschlag erhielt, der ihn zu Boden streckte. Er fiel so unglücklich, daß er noch am Nachmittag im Spital verschied. — In Andelfingen wurde eine eiserne Kassette mit einem Inhalt von Fr. 2600 in bar und vier Sparkassenbüchlein der Andelfinger Kantonalbankfiliale gestohlen.

Freiburg. Am 7. ds. abends wurde der neugewählte Präsident des Ständerates, Dr. Emil Savoy, in Freiburg feierlich empfangen. Ein Fackelzug zog durch die Stadt und ein offizielles Bankett wurde abgehalten, bei welchem Bundesrat Musy, Bernhard de Weck und Dr. Savoy Ansprachen hielten.

Genf. Der Staatsrat hat die Demission von Paul Oltramare als ordentlicher Professor für lateinische Sprache und Literatur an der Universität Genf angenommen und beschlossen, ihm den Titel eines Ehrenprofessors der Universität zu verleihen.

Waadt. Am 7. ds. abends verschied in Lausanne im 51. Lebensjahr Antoine Rougier, Professor für Verwaltungs- und Konsularrecht an der Universität Lausanne, der Verfasser zahlreicher wissenschaftlicher Arbeiten.

Tessin. In Lugano starb unerwartet der Direktor der Luganeser Filiale der Publicitas A.-G., Jean Spring.

Für die künftigen Regierungsratswahlen werden schon verschiedene Kombinationen herumgeboten. So soll an Stelle von Herrn Simonin Oberrichter Henry Mouttet kandidiert werden, gegen den die Konservativen keinen Gegenkandidaten aufstellen würden. Als Nachfolger Lohners werden sowohl Staatsschreiber Dr. Rudolf, wie auch Nationalrat Schüpbach genannt.

Die Direktion der Hypothekarkasse des Kantons Bern hat beschlossen, den Zinsfuß für Neueinlagen auf Kassascheine und Obligationen ab 12. Dezember l. J. auf 4¾% herabzusetzen.

Auf der Straße Richigen-Worb überfuhr ein Automobil von hinten die beiden Velofahrer Schmutz, Vater und Sohn. Vater Schmutz mußte mit einem komplizierten Beinbruch ins Salemspital in Bern überführt werden, während der Sohn mit leichteren Verletzungen davonkam.

Am 6. ds. abends bereiteten die Schüpfener dem neugewählten Nationalratspräsidenten Minger einen schönen Empfang. Sämtliche Vereine von Schüpfen und Umgebung holten Herrn Minger auf der Bahnstation ab und geleiteten ihn unter den Klängen flotter Weisen der Musikgesellschaft in den „Bären", wo ein Festbankett improvisiert wurde.

Der Verband der Hausierer von Rüschegg, welcher an 60 Mitglieder zählt, reichte ein Gesuch an die Regierung ein, in welchem er die Gründung irgend einer Fabrik in Rüschegg ansucht. Das neue Warenhandelsgesetz hat die Lebensbedingungen der Hausierer so erschwert, daß sie für jedes Mittel dankbar wären, das ihnen gestatten würde, das Hausiergewerbe aufzugeben. Eine Fabrik, welche Korb- und Holzwaren, Sportartikel, Skis und Schlitten herstellen würde, könnte viele Leute in Rüschegg beschäftigen.

Bei der Heimkehr nach Oberburg fuhr der Arzt Dr. Horrisberger zwischen Bolligen und Krauchthal mit seinem Auto infolge des dichten Nebels über das Straßenbord hinaus, wobei sich das Auto überschlug. Während Dr. Horrisberger mit leichten Verletzungen davonkam, wurde seine mitfahrende Frau auf der Stelle getötet.

Am 11. ds. manipulierte in Bechigen der 25jährige Landwirt Robert Rüfenacht mit einem sogenannten „Frosch". Die Petarde explodierte und verletzte ihn an der Hand und am linken Auge, das voraussichtlich nicht mehr zu retten sein wird.

Am 10. Dezember starb in Langenthal an einem Herzschlag der Lehrer Hans Bühler-Egger. Er war 1863 geboren und weithin nicht nur als tüchtiger Lehrer, sondern auch als Liederdichter bekannt. Er war auch Präsident des Tierschutzvereins. In der Nacht auf den 9. ds. war seine Schwester, Frau Großenbacher in Wangen a. A., gestorben und er hatte noch alle Geschäfte für das Leichenbegräbnis der Verstorbenen geregelt und als alles geordnet war, folgte er der Schwester in den Tod.

Letzter Tage feierte in Thun Herr Jakob Mummenthaler, Arbeiter der Munitionsfabrik Thun-Lerchenfeld, in geistiger und körperlicher Rüstigkeit seinen 81. Geburtstag. Er ist wohl der einzige noch lebende ehemalige Schweizergardist, der noch unter Pius IX. bei der Schweizergarde in Rom gedient hatte. — Die Assisen von Thun verurteilten den Alpknecht R., der seinen „Statterbub", den 11jährigen Alfred Mosimann, so schwer mißhandelt hatte, daß dieser an den Folgen starb, zu 2 Jahren Korrektionshaus.

In Krattigen starb nach langer Krankheit alt Posthalter Gottfried Heim, der das dortige Postbureau durch 36 Jahre geführt hatte.

Am 30. November wurde in Bern die Stiftung „Schloß Spiez" gegründet, welche die dauernde Erhaltung dieses schönsten Baudenkmales der Thunerseegegend bezweckt.

In Biel wurde unter dem Namen „Aero Biel" eine Gesellschaft gegründet, die einen Flugplatz schaffen und den Anschluß Biels an das nationale und internationale Luftverkehrsnetz sichern will. — Im Kreise zahlreicher Kinder und Kindeskinder feierten die Brüder Gottfried und Ferdinand Gonseth von Krattigen unlängst in Biel gemeinsam ihre Goldene Doppelhochzeit.

Auf der Station Brüttelen geriet am 7. ds. der Stationsvorstand Fritz Jampen unter einen Zug, wobei ihm beide Beine abgefahren wurden. Er erlag tags darauf im Spital von Biel seinen Verletzungen.

Bei den Gemeindewahlen in Sankt Immer wurden in den Gemeinderat 4 Liberale und 2 Sozialisten gewählt, das Verhältnis bleibt wie bisher. Das Budget wurde angenommen und der Antrag betreffend einer Anleihe von Fr. 200,000 mit 724 gegen 116 Stimmen gutgeheißen.

In der Eisengießerei Choindez wurde der 63jährige Arbeiter Mosimann auf dem Industriegeleise von einer manövrierenden Lokomotive erfaßt und auf der Stelle getötet.

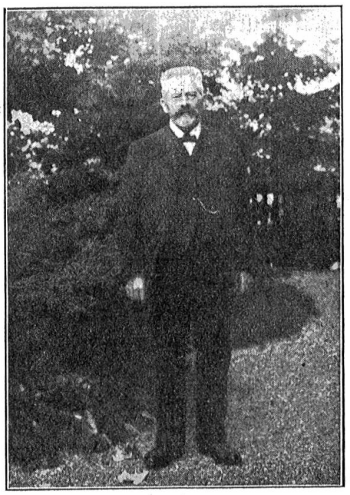
Am 12. ds. abends starb in Pruntrut Großrat Edmund Choulat. Er präsidierte vor 3 Jahren den Großen Rat, war ein bekanntes Mitglied der jurassischen radikalen Partei und spielte im Bezirk Pruntrut eine wichtige Rolle.

† Jakob Steinmann,
gew. städtischer Schulsekretär in Bern.

Am 15. November 1927 starb in Bern nach längerem Leiden der gewesene städtische Schulsekretär Jakob Steinmann. Geboren in Großhöchstetten den 17. Mai 1850, durchlief er die Schulen seines Heimatortes und trat dann im Jahre 1867 in das Lehrerseminar in Münchenbuchsee ein, wo er im Frühjahr 1870 mit der 32. Promotion das Patent als bernischer Lehrer erhielt. Seine erste Anstellung fand er gleich darauf in Obergoldbach, wo er bald in seiner Kollegin an der Unterschule seine Lebensgefährtin fand. Der nämliche Fleiß und Lerneifer, der ihn nach dem Urteil seiner sieben noch lebenden Klassengenossen schon am Seminar auszeichnete, gepaart mit Pflichttreue und einem ganz besonderen Lehrgeschick sicherte ihm bald die Zuneigung seiner Schüler und Gemeindegenossen. Im Herbst 1879 wurde der Verstorbene an die Lorraineschule in Bern gewählt. Nach fast zehnjährigem Wirken in dieser Stellung zwang ihn ein hartnäckiges Halsleiden, von seiner Lehrtätigkeit zurückzutreten. Von 1889 bis 1893 war er auf dem kantonalen Steuerbureau tätig, bis er in letztgenanntem Jahre als Sekretär der städtischen Schuldirektion gewählt wurde, welchen Posten er während 30 Jahren versah. Wenn wir uns vergegenwärtigen, was die Schule der Bundesstadt in den letzten 30 Jahren alles für Wandlungen durchgemacht hat, können wir uns ein ungefähres Bild davon machen, welche Arbeit der Entschlafene zu bewältigen hatte und nach dem Zeugnis seiner jeweiligen Vorgesetzten und Untergebenen mit Auszeichnung geleistet hat. Auf Neujahr 1923 trat er als 73jähriger Greis in den wirklich wohlverdienten Ruhestand. Seine ideale Geistesrichtung zeigte sich in seiner Arbeit für die Krankenversicherung, in dem, was er für die kantonale Krankenkasse geleistet hat. Längst schon Mitglied der Sektion Lorraine, wurde Herr Steinmann am 17. Mai 1885 in den Zentralvorstand berufen. Im Jahre 1893 übernahm er das verantwortungsvolle Amt des Rechnungsrevisors, das er bis 1911 in musterhafter Weise besorgte. Für die eidgenössische Krankenversicherung setzte er sich mit ganzer Kraft ein. 1912 wurde er Vizepräsident des Zentralvorstandes und 1913 Zentralpräsident.

In Anerkennung seiner großen Verdienste um die Krankenkasse und die Krankenversicherung überhaupt wurde der Dahingeschiedene von der Abgeordnetenversammlung im Jahre 1920 durch einstimmige Wahl zum Ehrenmitgliede ernannt. Infolge des schwindenden Gehörvermögens sah sich Herr Steinmann 1925 zum Rücktritt als Zentralpräsident gezwungen.

Ueber 40 Jahre seines Lebens hat der Dahingeschiedene der Krankenkasse treu und selbstlos gedient, ihr in kritischen Zeiten über die Schwierigkeiten hinweggeholfen und als Zentralpräsident ihre Interessen mit Besonnenheit, Ruhe und Rechtlichkeit gewahrt.



† Jakob Steinmann.

Die Oeffentlichkeit, der Jakob Steinmann sein Leben lang in verschiedenen Amtstätigkeiten in selbstloser Weise gedient hat, wird ihrem schlichten Mitbürger ein ehrendes Andenken bewahren.

† Ernst Kohler,
gew. Malermeister in Bern.

Ernst Kohler wurde am 14. März 1871 zu Wasen im Emmental geboren; er besuchte dort die Primar- und Sekundarschule und wies sich schon als Knabe aus über seine Fähigkeiten im Malen und Zeichnen. Nach der Schulentlassung erwählte er den gleichen Beruf wie sein Vater. Als Malerlehrling trat er in Kirchberg in die Lehre. Nach deren Beendigung kam er als Arbeiter nach Sumiswald. Im Jahre 1893 kehrte er dann nach Bern zurück und besuchte noch die Gewerbeschule, um sich im Berufe weiter auszubilden.

Er verheiratete sich 1897, aber nach kaum 5jährigem Eheglück starb seine Gattin. 1905

† Ernst Kohler.

verheiratete er sich abermals. In dieser Ehe wurde ihm eine Tochter geschenkt.

In seinem Beruf ist er ein tüchtiger, arbeitsamer, pflichtbewußter Mann gewesen. Von seinen Freunden und Gönnern war er sehr beliebt und geachtet.

Als stiller Kunstmaler betätigte er sich mit voller Hingabe und es entstammen dieser Wirksamkeit einige selbstgemalte gute Bilder.

Nur zu früh war der Tod an ihn herangetreten. Mitten auf seinem Wirkungswege mußte er von seiner Arbeit und seinen Lieben scheiden. Wir wollen ihm ein gutes Andenken bewahren und ihm auch in stillen Stunden danken für alles, was er uns geboten hat.

Bei den Wahlen und Abstimmungen am 10./11. ds. wurden die bisherigen Gemeinderäte (2 Freisinnige, 2 von der Bürgerpartei und 3 Sozialdemokraten) wiedergewählt. Der auf den bürgerlichen Listen nicht kumulierte Dr. Bärtschi (bisheriger) erhielt 14,351 Stimmen, sein sozialistischer Gegner Bütikofer nur 11,208 Stimmen. Bei der Halberneuerung des Stadtrates erhielten die Sozialdemokraten 20 (18), die Freisinnigen 11 (10), die Bürgerpartei 8 (11) und die evangelische Volkspartei 1 (1) Sitze. Im neuen Stadtrat haben also sowohl die Sozialisten wie auch die Bürgerlichen je 40 Sitze. Zum Stadtpräsidenten wurde mit 12,160 von 13,914 gültigen Stimmen der bisherige Präsident, Hermann Lindt, gewählt. Die Stimmbeteiligung betrug 78,09 Prozent.

Von den Gemeindevorlagen wurden die drei Alignementspläne mit überwältigendem Mehr angenommen, das Regulativ über die Ableitung der Abwasser in den Außenquartieren mit 14,134 Ja und 1835 Nein, die Kanalisation Bern-Bümpliz mit 14,520 Ja und 1978 Nein und der Voranschlag für 1928, der den bisherigen Steuerfuß beiläßt, mit 12,557 Ja und 3810 Nein.

Gegenwärtig wird für die Gebiete Obere Stadt, Marzili, Sulgenbach und Schönau die freiwillige Hauskrankenpflege neu organisiert. Die bisherige, unermüdliche Krankenschwester Elise Treuberg tritt aus Gesundheitsrücksichten zurück. Dadurch stellt sich die Notwendigkeit ein, das Werk auf breitere Grundlage zu stellen und einen Verein mit möglichst großer Mitgliederzahl zu gründen, der dann eine tüchtige Krankenschwester anstellen könnte.

An der Universität ist Herr Fürsprecher Max Waiblinger von Bern zum Doktor beider Rechte promoviert worden.

Am kantonalen Frauenspital ist Herr Pfarrer Ryser nach 35-jähriger aufopfernder Tätigkeit als Geistlicher zurückgetreten. Durch seine inhaltsreichen Spitalpredigten ist so manche Gebeugte wieder aufgerichtet worden.

Im Schoße der Verkehrskommission wurde die Neugestaltung des Kasinoplatzes besprochen. Das Projekt der städtischen Baudirektion sieht den Abbruch der alten Häuser am Gerbergraben und eine Ueberbrückung des Grabens vor. Die Theodor Kocher Gasse wird bis zur Kirchenfeldbrücke verlängert und dient dann für den Verkehr Bahnhof-Kirchenfeld, für die Gegenrichtung ist die Route Kasinoplatz-Amthausgasse vorgesehen. Die Hauptwache wird bis auf die Höhe des Bellevue-Palace zurückgenommen und mit gärtnerischen

Anlagen umgeben. Der Häuserblock Theaterplatz-Kasinoplatz wird bis auf die Höhe der Stadtbibliothek vorgeschoben resp. verlängert und mit einem gedeckten Durchgang in der Höhe des jetzigen Café du Theatre würde die Verbindung mit der unteren Stadt hergestellt. Gegen diese Abriegelung bestehen nun in der unteren Stadt die schwersten Bedenken und verlangt der Vertreter der unteren Stadt den Abbruch der genannten Häuser. Eine beide Teile befriedigende Lösung könnte nur darin gefunden werden, daß man zwischen dem Café du Theatre und dem neuen Häuserblock eine offene Straße freilassen würde, wobei allerdings für das genannte Café eine neue seitliche Fassade geschaffen werden müßte.

Am 10. ds. fand die Beerdigungsfeier für den gewesenen Gipser-und Malermeister Alfr. Wenger unter großer Anteilnahme von Freunden und Kollegen statt. Den Trauerzug führte die Stadtmusik an, deren langjähriges Mitglied Wenger war. Die Abdankungsrede hielt Pfarrer Irlet von der Pauluskirche. Auch Fürsprech Schürch, der Präsident der Stadtmusik, sprach dem Verstorbenen warme Abschiedsworte ins Grab nach.

Vor einigen Tagen verlor eine Dame in einer Toilettenanstalt ihre Handtasche mit 100 Fr. Inhalt. Die Tasche erhielt sie per Post mit der Bemerkung zurück, daß die Finderin, eine arme Frau, das Geld und den Ehering, der ebenfalls in der Tasche war, behalte und zwar zur Strafe, denn den Ehering trüge eine ordentliche Frau immer an ihrem Ringfinger.

Das Amtsgericht verurteilte zwei Mechanikerlehrlinge im Alter von 17 und 18 Jahren, die einen kleinen Dynamo und den Motor eines Motorrades, angeblich um damit zu pröbeln, gestohlen hatten, zu 3 Monaten Korrektionshaus, bedingt erlassen auf 4 Jahre. Der Schaden muß innert 2 Jahren ersetzt werden. Das Korrektionelle Gericht verurteilte ein 26-jähriges Mädchen, das schon 11 mal vorbestraft ist, zu 5 Monaten Korrektionshaus und zu den Staatskosten. Sie hatte sich unter falschen Angaben Kredit in Pensionen verschafft und ebenso bei Lebensmittelgeschäften allerlei Waren erschwindelt, die sie dann sofort zu Geld machte. Auch einem Autofahrer, den sie auf der Straße angehalten hatte, hat sie auf ähnliche Weise 100 Franken abgeschwindelt.

Kleine Chronik

Unglücksfälle.

Verkehrsunfälle. Vom Zuge überfahren wurde in der Nähe von Goldach ein etwa 19jähriger Mann. Er war sofort tot. — Der Vorarbeiter der Bundesbahnen, Johann Jakob Haus, wurde mit seiner Handdraisine auf der Strecke Brugg-Villnachen von einer Ersatzlokomotive in der Dunkelheit überfahren. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er noch auf der Unfallstelle starb. Am 11. ds. wurde in Basel im St. Johannsquartier ein Küfer von seinem ins Gleiten gekommenen Lastautomobil an eine Hausmauer gedrückt und getötet. — Am 11. ds. überschlug sich ein mit drei jungen Leuten besetztes Auto auf der Straße nach Oerlikon. Der ledige Arbeiter Wilhelm Richner aus dem Thurgau wurde zu Tode gedrückt, der Lenker und der dritte Fahrer blieben unverletzt. Der Lenker wurde verhaftet, da er den Unfall durch zu schnelles Fahren verschuldet hatte. — In Wolhusen fuhr der Lehrer Wicki mit seinem Motorrad in ein Fuhrwerk hinein, wobei er sich so schwere Verletzungen zuzog, daß er kurz darauf starb. — Beim Bahnübergang in Reinach geriet der ledige Walter Merz von Beinwil mit dem Motorrad zwischen den Bahnschienen ins Gleiten. Er stürzte so unglücklich, daß er zwei Stunden später starb.

Sonstige Unfälle. In der Feldmühle Rohrbach wurde eine 18jährige Arbeiterin aus Deutschland von der Maschine am Zopf erfaßt. Die Kopfhaut wurde ihr buchstäblich vom Schädel gerissen. Schwer verletzt mußte sie ins Krankenhaus verbracht werden. — Beim Spatzenschießen schoß sich der Landwirt Heinrich Schülinger in Neunkirch mit dem Flobert eine Ladung in den Kopf. Er starb eine halbe Stunde nach dem Unfalle. — In Kreuzlingen stürzte der Wirt zur „Heimat", Stocker, die Treppe hinunter und erlitt so schwere Verletzungen, daß er daran starb. — Im Servettequartier in Genf stürzte der italienische Arbeiter Michaele Pelsicaro vom 5. Stockwerk eines Neubaues auf die Straße hinunter. Er war augenblicklich tot. — In Affoltern bei Zürich wurde die Frau Marie Drächer-Roth von einem Pferde, das auf ihrer Wiese weidete und das sie verjagen wollte, durch einen Hufschlag verletzt. Sie erlitt einen Leberriß und starb nach dreitägigem Leiden. — In Orsonnens fingen die Kleider des allein in der Küche weilenden 6jährigen Kasimir Dousse an der Herdflamme Feuer. Der Knabe erlitt so schwere Brandwunden, daß er kurz nach dem Unglück starb.

Fahrvergünstigungen im Sportverkehr nach dem Berner Oberland.

Die Schweiz. Bundesbahnen haben im Einverständnis mit der Lötschbergbahn und nach Besprechung mit verschiedenen Gruppen von Sportinteressenten beschlossen, im Samstags- und Sonntags-Sportverkehr ab Bern und Thun nach den oberländischen Winterstationen auf der Grundlage des Gesellschaftstarifs Fahrterleichterungen eintreten zu lassen. Man verspricht sich aus dieser großzügigen Maßnahme eine Hebung des sportlichen Lebens, die nicht nur den Höhensportorten, sondern auch den in den Vorbergen, etwas abseits vom großen Fremdenstrom gelegenen Gebieten neuen Zuzug bringen dürfte. Einzelheiten über Preise und Fahrgelegenheiten werden von den beiden Bahnverwaltungen in gewohnter Weise rechtzeitig bekanntgegeben.

Verkehr und Touristik.

Infolge Eröffnung der beiden direkten Telephonverbindungen: Basel-London und Zürich-London wurden die bisherigen Einschränkungen im Telephonverkehr Schweiz-England fallen gelassen. Es können Gespräche mit sämtlichen Netzen Großbritanniens geführt werden.

Wegen Verkehrsunterbruchs auf der Strecke Ardenno-Masino-Sondrio ist bis auf weiteres die Annahme aller Gepäck- und Gütersendungen aus der Schweiz nach den Stationen S. Pietro-Berbenno und weiter sistiert. Für den Personentransport ist zwischen Ardenno und Sondrio ein provisorischer Automobildienst eingerichtet. Die Taxe für eine Fahrt beträgt 25 Lire.

Von den Alpenstraßen sind Grimsel und Furka wegen des Schnees nicht mehr befahrbar, der Brünig kann mit Schneeketten noch passiert werden, ebenso der Jaunpaß.

Der schweizerische Alpenpostverkehr

kann auf eine äußerst günstige Saison zurückblicken. Nicht nur konnten die meisten Kurse auf den vorgesehenen Termin eröffnet werden, sondern es konnte auch der Betrieb ohne wesentliche Störungen bis Ende September sich abwickeln, im Gegensatz zum Vorsommer, der verschiedentliche Störungen mit sich brachte. Im gesamten sind im vergangenen Sommer rund 244,000 Reisende befördert worden, oder rund 44,000 mehr als im Sommer 1926. Die im Sommer 1927 erstmals betriebenen Kurse Küblis-St. Antönien, Martigny-Champex, Umbrail und Flüela brachten es zusammen auf eine Reidendenzahl von rund 14,000. Am wenigsten hat unter diesen der Umbrail die Erwartungen erfüllt, während die Kurse Küblis-St. Antönien und Martigny-Champex gute Resultate ergaben. Unter den „alten" Kursen steht obenan der Maloja mit über 50,000 Reisenden; ihm folgt der Julier mit 33,000 Passagieren. Eine erfreuliche Verkehrszunahme weist auch die Grimsel auf, wozu der Kraftwerkbau nicht wenig beigetragen haben dürfte. Ebenso verzeichnet die Furka, trotz der Bahnkonkurrenz, einen nicht unbedeutenden Mehrverkehr. Weniger gut abgeschlossen haben dagegen Großer St. Bernhard, Siplon, Klausen, Gotthard und Lukmanier. Einzelne von diesen haben nicht einmal die letztjährigen Ziffern erreicht.

Nach der Schlacht.

Stadtratswahl ist nun vorbei,
Gott sei Dank!
Lang'am findet man sich auch
In den Rank.
Zwar zumeist blieb alles so,
Wie es war:
Doch ein kleiner Ruck nach links
Zeigt sich klar.

Das „Warum" wird gründlich nun
Ventiliert,
Jedes Blatt nach seiner Art
Kommentiert.
Jedes kommt ganz unbedingt
Zu dem Schluß,
Daß es nächstens besser noch
Werden muß.

Um das „Wie" da kümmert man
Sich noch nicht,
Hat noch Zeit, bis neue Wahl
Kommt in Sicht.
Und dann macht man's ganz genau
Wie bisher,
Aergert sich dann, wenn's mißlingt
Noch viel mehr.

Unterdessen geht die Welt
Ihren Gang,
Und 's passiert zumeistens nichts
Von Belang.
Man regäntet und regiert
Frisch d'rauf los,
Und es geht meist — gäng wie gäng —
Ganz famos.

Hotta.